HEIKE TIEMANN & SABINE RADTKE (PH LUDWIGSBURG & UNI GIESSEN)

Inklusion im Sportunterricht – begrifflicher Diskurs und sportpädagogische Konsequenzen

Aktuell wird der Inklusionsbegriff in geradezu inflationärer Weise gebraucht. Zuweilen geschieht dies in Abgrenzung zum Integrationsbegriff, nicht selten werden die beiden Begriffe jedoch auch synonym verwendet. Die unterschiedliche Bedeutung der Termini ruft größtenteils Verwirrung hervor und die Frage nach „terminologische[m] Spiel oder konzeptionelle[r] Weiterentwicklung“ (Hinz, 2003, S. 354) steht offenkundig im Raum. Darüber hinaus scheint es seit jeher keine Einigung darüber zu geben, auf welche – exklusiven – Personengruppen sich sowohl Integrations- als auch Inklusionsbemühungen beziehen oder ob mit den Konzepten nicht vielmehr das Ziel der Wertschätzung der Stärken einer vielfältigen Gesellschaft über jegliche Einzelkategorien hinweg anvisiert wird. Ziel des Vortrags ist es zunächst, im Rahmen eines begrifflichen Diskurses das Verständnis von Inklusion im Kontext der Verabschiedung und Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention zu diskutieren. Dies erfordert eine Auseinandersetzung mit der Historie im Hinblick auf die Entwicklung des organisierten Behindertensports von Segregation/Separation über Integration zu Inklusion (vgl. Radtke, 2011). Da die Weiterentwicklung des Behindertensports in starkem Maße von parallel stattfindenden allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen und auch von Reformen im Bildungssektor geprägt war und ist, werden anschließend die zentralen Entwicklungen im schulischen Bereich beschrieben. Des Weiteren wird der Paradigmenwechsel vom *Medical Model of Disability* zum *Social Model of Disability* skizziert, der einhergeht mit der Abgrenzung zwischen den Modellen von Integration und Inklusion.

Darauf aufbauend werden im zweiten Teil des Vortrags aus dem theoretischen Diskurs resultierende Herausforderungen für den Schulsport thematisiert und in den letzten Jahren formulierte Ansätze und Modelle zum Umgang mit Diversität im Sportunterricht vorgestellt. Eingebunden werden dabei neben sportpädagogischen Ansätzen auch solche der Integrations-/Inklusionspädagogik. Im internationalen Raum im Zentrum stehende Perspektiven auf das Thema, wie sie beispielsweise im Fachgebiet „Adapted Physical Activity“ oder im Kontext des „Universal Design“ Konzepts diskutiert werden, ergänzen die Darstellung (vgl. Tiemann, 2013). Abschließend lassen sich Konsequenzen für die Ausbildung von zunehmend in inklusiven Settings tätigen Sportlehrkräften ableiten.

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung? *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 53, 354-361.

Radtke, S. (2011). Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 16-19, 33-38.

Tiemann, H. (2013). Inklusiver Sportunterricht – Ansätze und Modelle. *Sportpädagogik* (im Druck).